

ist Autorität in Fragen der Sprache und Sprachgeschichte; zu ihr wallfahren die Wissensdurstigen alle. — Als 1916 nach der Kriegserklärung die Deutschen aus Portugal mußten: für Dona Carolina erließ man ein eignes Gesetz; sie durfte bleiben. Die Zahl ihrer Werke ist endlos, ihr Verdienst um die Forschung unüberschätzbar.

— — — Am Rand der Stadt, jenseits des Mondego, steht die „Quinta das Lagrimas“, „das Landhaus der Tränen“. Ein gitterumschlossener adliger Besitz — Schloßchen und Park. Er gehört einem Grafen, der sich seiner Verwandtschaft mit dem alten Königsgeschlecht der Braganza rühmt. Weit hinten im stillen Park entspringt unter Zedern und Eukalypten die „Liebesquelle“ aus dem Felsen, mündet in ein großes viereckiges Becken und fließt weiter dem Kloster der Heiligen Klara zu.

Um 1350 spielte sich hier ein Begebnis ab, das erzählt sein muß, weil es immer wieder von der Kunst Portugals dargestellt wird, in seiner grausigen Größe, ganz Mittelalter, ein Gegenstück bildet zu den Szenen Dantes:

Inez de Castro, natürliche Tochter eines spanischen Granden, war Dame am portugiesischen Hof. Der Infant Dom Pedro verliebte sich glühend in sie und heiratete sie heimlich — seinem Vater, dem König, zum Trotz. Die portugiesischen Edeln haßten und fürchteten die Spanierin, reizten den König gegen sie auf. Der Infant hielt die geliebte Frau lange verborgen. In dieses Becken warf er seine Botschaften — die Quellenleitung

trug sie der Geliebten ins Kloster zu. Dann brachte der Infant seine Inez in das „Landhaus der Tränen“. Drei Ritter lagen dem alten König an: er möchte ihnen erlauben, die Spanierin zu töten. Wirklich brach der König mit den drei Mordgesellen in das Landhaus ein — doch vor dem Flehen der schönen Frau verließ ihn der Mut. Die drei Verschworenen aber kannten kein Erbarmen.

Der Infant erhob sich gegen seinen Vater, ließ sich vom Erzbischof beschwichtigen. Als der alte König aber gestorben war, berief Dom Pedro die Stände und gab ihnen feierlich unter Eid seine Verhehlung mit Inez kund. Die Leiche der Ermordeten ward aus dem Grab geholt, auf den Thron gesetzt und festlich gekrönt, zwölf Jahre nach ihrem Tod. Alle Granden mußten ihr die Hand küssen — dann bestattete man die Königin. Die Mörder ließ Dom Pedro unter furchtbaren Qualen hinrichten.

Auf einen Stein neben der Quelle sind Camões' Verse eingemeißelt:

Inez beweinten trüb an jener Stelle
Die Töchter des Mondego lange Zeit;
Die Flut der Tränen wird zum klaren
[Quelle,
Der ew'ge Dauer dem Gedächtnis leiht;
Denn „Inezquelle“ heißt die Silberwelle,
Wo treuer Liebe Inez sich geweiht;
Der frische Quell — die Blütentriebe
[speist er;
Aus Tränen stammt er her, und Liebe
[heißt er.



Die Universität in Coimbra